

# Wie die Integration von generativer KI in den Arbeitsalltag gelingt

Daniela Wittig / Jan Kubasch

In immer mehr Unternehmen ist sich die Führungsetage bewusst, dass generative KI ein Thema ist, das angegangen werden muss, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Doch viele sind noch zögerlich und wissen nicht, wie die Integration gelingen kann. Denn die Einführung generativer KI ist ein bedeutender Change, der sorgfältig begleitet werden muss. Hier sind **sieben Empfehlungen**, die eine erfolgreiche Integration wahrscheinlich machen.

## 1. Ziele und Visionen entwickeln

Der erste Schritt zur Integration von generativer KI im Unternehmen ist die Entwicklung eines gemeinsamen Zielbilds und einer Vision durch die Unternehmensleitung. Darin werden die gewünschten Veränderungen und der Weg im Umgang mit generativer KI beschrieben. Führungskräfte spielen für die Vermittlung von Chancen und Möglichkeiten dieser Technologie eine entscheidende Rolle: Wenn ihre Mitarbeitenden verstehen, wie Effizienz, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit gesteigert werden können, führt dies zu einem positiven Bild in ihren Köpfen. Change Manager können diesen Prozess zusätzlich unterstützen, indem sie Handlungsempfehlungen für die Umsetzung in den einzelnen Unternehmensbereichen geben.

## 2. Lust machen, Ängste nehmen

Um die Möglichkeiten von generativer KI zu verstehen und sie zu erleben, bedarf es eigener Räume zum Ausprobieren und Experimentieren. Mitarbeitende benötigen konkrete Erfahrungen im Umgang mit der Technologie. Beispielsweise ein „Gen KI-Labor“ für Interessierte, wo Testaufgaben gelöst, Fehler gemacht werden dürfen und Pilotprojekte stattfinden, die später im Unternehmen geteilt werden. Ziel ist es, das Interesse anderer zu wecken. Parallel sollte immer auch Ängsten oder Bedenken Raum gegeben werden, damit sich in dem Spannungsfeld aus Neugier und Vorbehalt ein Mindset entwickeln kann, das generative KI zum Motor für Innovation und Wachstum macht.

## 3. KI-Nutzung trainieren

Das Training von Mitarbeitenden im Umgang mit generativer KI ist zentral, um ausreichenden Kompetenzerwerb zu gewährleisten. Im Fokus stehen dabei Kernthemen wie zum Beispiel erfolgreiches Prompten, Qualitätssicherung von Ergebnissen und auch Fehleranfälligkeit. Über Formate wie Wissens-Nuggets, Peer Learning und Prompt-Cafés wird aktiv von- und miteinander gelernt und das Engagement gefördert.

» Das Training von Mitarbeitenden im Umgang mit generativer KI ist zentral.

## 4. Eigene Use Cases aufbauen

Erst durch echte Use Cases wird generative KI in ihrem Nutzen griffig: Bild-, Text- oder Tonerstellung, Konzeption oder Prozessoptimierung – die Anwendungsfelder von generativer KI sind vielfältig und durchdringen alle Unternehmensbereiche. Die Entwicklung eigener Use Cases ist der Schlüssel, um die Vorteile von generativer KI im Unternehmen zu maximieren. Diese können in Workshops entwickelt und auf die individuellen Bedürfnisse der jeweiligen Fachabteilung zugeschnitten werden. So kann zum Beispiel eine generative KI für die Personalabteilung eines Unternehmens mühsame und zeitaufwendige Aufgaben wie das Erstellen von Stellenbeschreibungen, die Vorauswahl von Bewerber:innen und die Beantwortung von FAQs automatisieren.

## 5. KI-Scouts etablieren

Motivierte Mitarbeitende können den Weg für die Nutzung von generativer KI ebnen. In der Rolle als „KI-Scouts“ sind sie Vorreiter:innen und fördern den aktiven Wissenstransfer direkt in die Mitarbeiter:innen hinein. Sie vermitteln das selbst erworbene Wissen, teilen eigene Erfahrungen und fördern so die Akzeptanz im breiten Kollegium. Dabei können sie beispielsweise in Form von Shadowings, Reverse Mentorings oder Teamcoachings Kompetenzen vermitteln und das Mindset positiv beeinflussen. KI-Scouts sind zentrale Akteur:innen in der Veränderung und tragen nachhaltig zum Erfolg der KI-Strategie bei.

## 6. KI-Guidelines erarbeiten

Die Anwendung von generativer KI erfordert eine unternehmensspezifische Rahmensetzung, die in Form von KI-Guidelines die Nutzung und die Grenzen regelt. Zentrale Aspekte sind Datenschutz, Qualitätssicherung der KI-Ergebnisse und die Einhaltung gesetzlicher und ethischer Vorgaben. Mitarbeitende erhalten so einen sicheren Rahmen, wenn sie mit der KI-Technologie arbeiten.

» Motivierte Mitarbeitende können den Weg für die Nutzung von generativer KI ebnen.

## 7. Generative KI kommunizieren

Um die Akzeptanz und Begeisterung für generative KI im Unternehmen kontinuierlich auszubauen, braucht es Erfolgsgeschichten und Erfahrungsberichte, die geteilt werden. Mitarbeitende werden regelmäßig informiert über firmeninterne Kommunikationstools wie Newsletter, Intranet oder Apps und zum Dialog eingeladen. An dieser Stelle spielen auch die KI-Scouts eine wichtige Rolle als Multiplikatoren. Durch ihr aktives Storytelling bringen sie Mitarbeitenden die Technologie und ihre Vorteile näher. **CI**



**Daniela Wittig**

ist Gesellschafterin in der Agentur PR Strategen. Sie ist seit 25 Jahren für Unternehmen im Marketing tätig sowie in der nationalen und internationalen PR- und Krisenkommunikation. Sie bietet Workshops in den Bereichen PR, Change Management und KI an. Daniela Wittig ist zertifizierter systemischer Coach und Veränderungsmanagerin ([www.pr-strategen.de](http://www.pr-strategen.de)).



**Jan Kubasch**

ist einer der Gesellschafter der Frankfurter Beratung wandellernen, die Kompetenz in der Organisationsentwicklung, Führungskräfteentwicklung, Business Coaching und Corporate Learning mit Expertise in digitalen Technologien kombiniert. Er befasst sich seit mehr als 20 Jahren mit Technologien der Zukunft ([www.wandellernen.de](http://www.wandellernen.de)).